

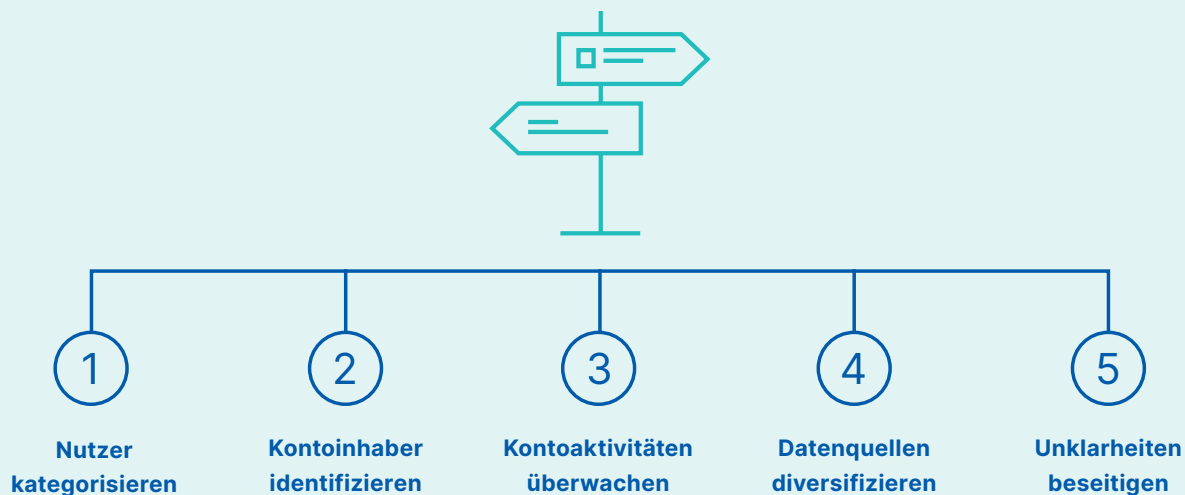
The background of the page features a close-up photograph of a young woman with long, wavy red hair and blue eyes, smiling broadly at the camera. She is wearing a teal-colored sweater. To her right, a portion of a black computer monitor is visible.

Ein kurzer Leitfaden zur Optimierung Ihrer SaaS-Lizenzen

Einleitung

Sie müssen keine Berge versetzen, um Ihre SaaS-Kosten zu senken. Die Bereinigung Ihrer Nutzerkonten bietet eine einfache Möglichkeit, kurzfristig Lizenzen freizusetzen und langfristig Geld zu sparen. Indem Sie eine Vielzahl von Informationskanälen nutzen, können Sie Ihre Nutzerzahlen auf das absolute Minimum reduzieren und so Ihre SaaS-Kosten senken.

5 Schritte, um Ihre SaaS-Kosten zu senken



Schritt 1: Nutzer kategorisieren

Die grundlegende Strategie besteht darin, interne von externen Nutzern zu trennen. Externe Nutzer kommen normalerweise für kurzfristige Projekte zum Einsatz. Indem Sie kontrollieren, wann ihre Projekte beendet sind, können Sie deren Zugriffe rechtzeitig deaktivieren und so verhindern, dass sie teure Lizenzen und Berechtigungen verbrauchen.

Tipp

Stimmen Sie mit der HR-Abteilung ab, welche Personen einen Zugang haben sollten und welche nicht.





Schritt 2: Kontoinhaber identifizieren

Logins nachzuverfolgen ergibt möglicherweise kein genaues Bild der Nutzung. Anmeldedaten können generisch oder gemeinsam genutzt werden, so dass sie Ihnen nicht wirklich weiterhelfen, die Personen dahinter zu identifizieren.

Wenn Sie reale Personen mit den Anmeldedaten verknüpfen, dann lassen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit mehreren Lizenzen identifizieren. In den meisten Fällen benötigen Nutzer nicht mehr als ein Abonnement für eine einzelne SaaS-Lösung. Wenn Sie bereits eine Lizenzmanagement-Lösung verwenden, dann fangen Sie dort an zu ermitteln, wem welche Aliasnamen zugewiesen sind.

Tipp

Führen Sie ein laufend aktualisiertes Verzeichnis aller Kontoinhaber, um doppelte und unnötige Lizenzen zu vermeiden.



Schritt 3: Kontoaktivität überwachen

Sie haben bereits Zugang zu den Aufzeichnungen, die Ihnen bei der Beurteilung der Kontoaktivität helfen: Mithilfe von Audit-Protokollen aus einem Active Directory oder einem Single-Sign-On-System können Sie sehen, welche Konten verwendet werden und welche Konten Sie möglicherweise deaktivieren, neu erfassen und neu zuweisen können.

Vergleichen Sie diese Aufzeichnungen mit Ihrer Liste der Kontoinhaber, um sicherzustellen, dass Sie den Zugang für wichtige Gruppen nicht einschränken. Stimmen Sie sich mit der IT-Abteilung ab, um Ihre Liste auf Nutzer zu überprüfen, die das Unternehmen verlassen haben oder möglicherweise langfristig abwesend sind, weil sie sich etwa in einem Sabbatical oder in Elternzeit befinden.

Tipp

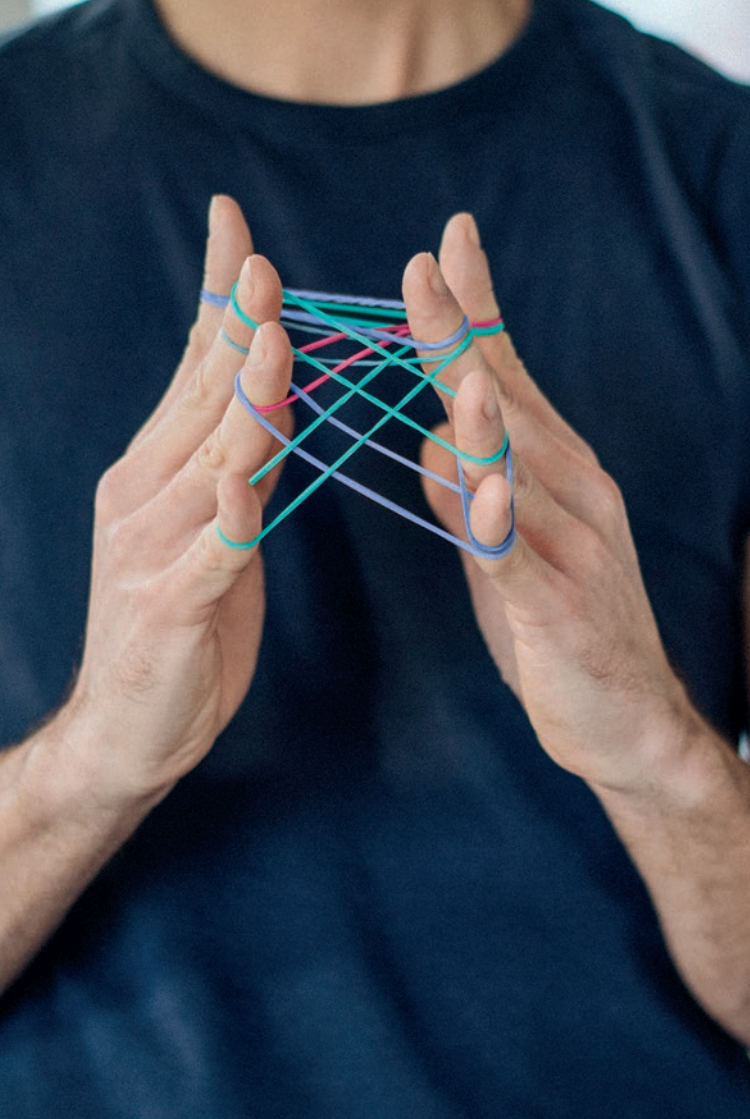
Überwachen Sie alle Kontoaktivitäten, um Ihren Lizenz- und Abonnementaufwand gering zu halten.



ROI für Ihre SaaS-Lizenzen

USU Software Asset Management überwacht Ihre Cloud-Nutzung, damit Sie kosteneffiziente Entscheidungen über Ihre Subscriptions treffen können.

[Mehr erfahren](#)



Schritt 4: Datenquellen diversifizieren

SSO- und AD-Protokolle sind ein guter Anfang, um die SaaS-Kontoaktivitäten zu überwachen. Sie sollten Ihre Datenquellen aber diversifizieren, um sicherzustellen, dass keine Lücken auftreten. Sie können etwa E-Mail- und Chat-Aktivitäten unter die Lupe nehmen, um zu sehen, ob ein Konto in Verwendung ist (sofern der Betriebsrat das genehmigt).

Konsultieren Sie Ihre Exchange-Server oder Online-Mailing-Lösungen und greifen Sie auf die E-Mail-Aktivitäten zurück, um festzulegen, welche Konten beibehalten und welche deaktiviert, neu erfasst und neu zugewiesen werden sollen.

Beachten Sie, dass einige Nutzer und ihre Aktivitäten auf einem externen Rechner oder einem gemeinsam genutzten Gerät „versteckt“ sein könnten. Die Diversifizierung der Datenquellen hilft Ihnen dabei, verborgene und nicht verwaltete Nutzer aufzudecken. Das verschafft Ihnen einen möglichst genauen Überblick über alle Nutzeraktivitäten.

Tipp

Behalten Sie alternative Datenquellen im Auge, um einen vollständigen Überblick über die Konto-Nutzung zu erhalten.



Schritt 5: Unklarheiten beseitigen

Alle Daten dieser Welt reichen möglicherweise nicht aus, um zu entscheiden, ob ein Nutzer einen Zugang benötigt oder nicht. Fragen Sie also in den Fällen nach, in denen Sie sich nicht sicher sind! Nutzer und Abteilungsleiter sollten in der Lage sein, Auskunft zu geben, ob ihre Lizenz wirklich verwendet wird. Sie in den Prozess einzubeziehen hat den zusätzlichen Vorteil, das Bewusstsein für Lizenzmanagement im Unternehmen zu stärken.

Stellen Sie sicher, dass Ihre Tools zum automatischen Reharvesting E-Mail-Workflows und Benachrichtigungen ermöglichen, so dass die Nutzer aktiv in Lizenzentscheidungen eingebunden sind. Wenn sie nicht antworten, dann ist das wahrscheinlich ein zuverlässiger Hinweis, dass sie die Lizenz nicht mehr benötigen.

Tipp

Sich direkt an Nutzer oder Abteilungsleiter zu wenden, ist einer der einfachsten Wege, um final zu entscheiden, welche Lizenzen sie benötigen.



Der Autor



Carlos Pereira ist Produkt Manager für Cloud-Lösungen bei USU. Bevor er 2017 zu USU kam, arbeitete er als Eskalationsmanager für Enterprise Kunden im Office 365 Team, später als Microsoft Licensing Specialist. Er unterstützte interne Microsoft-Mitarbeiter in Bezug auf die Microsoft Volume Licensing Agreement Regeln und Produktnutzungsrechte.

Fehlt Ihnen die Strategie für die Migration?

Unser White Paper „Der große Gang in die Cloud“ offenbart die besten Cloud-Lizenzen für Ihre Anforderungen und Ihr Budget, damit Ihre Cloud-Migration schnell, einfach und kostengünstig wird.

[Jetzt lesen](#)

Smart businesses use USU

To learn more about USU solutions contact your local partner here: www.schneider.im

USU